

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 2.25, im sonstigen
inländ. Verkehr M. 2.35
und 30 Pf. Postbefehlsgeld.

Bestellungen nehmen alle Buch-
handlungen und in Neuenbürg die
Kantons-Verlagsanstalt entgegen.
Kontokonto Nr. 24 bei der
D.M.-Sparkasse Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
"Enztäler", Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 P.
bei Ankaufserteilung
durch Geschäftsstellen 30 P.
Nebst 10 P. Zeile 40 P.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Nach-
vertrages hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für fernmündliche Bestellungen
unter Beschränkung des
Abendverkehrs.

266.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. November 1918.

76. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 11. Nov. Unter Bezugnahme auf die Güten der Waffenstillstandsbedingungen, die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen und politischen Lage richten die Fortschrittliche Volkspartei, die Zentrumspartei und die Nationalliberale Partei Württembergs einen gemeinsamen Aufruf an die Männer und Frauen Württembergs, wozu sie zur unentwegten Unterstützung der neuen Regierung im Interesse geordneter Zustände auffordern und u. a. folgendes erklären: „Wir sind fest gewillt und entschlossen, an dem Aufbau unseres Staates mitzuwirken. In die provisorische Regierung sind aufgenommen drei Vertreter der Mehrheitsparteien im Landtag und Reichstag. Wir sind daher bereit, die provisorische Regierung mit allen Kräften zu unterstützen und rufen die Volksgenossen auf, dasselbe zu tun, solange das jetzige Regiment die Ordnung verbürgt, unsere bürgerlichen Freiheiten hochhält und das Eigentum mit kräftiger Hand schützt und verteidigt. Es darf keine Nebenregierung geduldet werden, welche die Verfügungen der Räter durchkreuzt. Der Bolschewismus bedeutet den Ruin unserer Heimat.“

Stuttgart, 11. Nov. Bizekanzler v. Bayer wird, wie die „Fff. Jg.“ vom 11. November aus Berlin berichtet, nachdem er sein Amt niedergelegt hat, heute mittag nach seiner Heimat zurückreisen.

Karlsruhe, 12. Nov. Aus fast allen Städten des Landes, so aus Heidelberg, Bruchsal, Gillingen, Offenburg, Vahr, Freiburg, Singen, Pforzheim usw. liegen Nachrichten über die Bildung von Soldaten- und Arbeiterräten vor.

Berlin, 12. Nov. In einer Unterredung des Vertreters des „Berliner Tageblatts“ mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner erklärte dieser, er verachte aus Ueberzeugung den Bolschewismus. Er sei überzeugt, daß alle seine Gesinnungsgenossen, welche jetzt in Berlin die Macht in die Hand genommen hätten, in der Beurteilung des Bolschewismus der gleichen Ansicht wären. Herr Eisner erklärte auch, warum er, gestützt von dem Arbeiter- und Soldatenrat, in diesem Augenblick die Revolution herbeigeführt habe. Es sei jetzt eben der letzte Augenblick gewesen, um Deutschland vor den Schrecken und Schwierigkeiten der kommenden Demobilisation zu bewahren. Die Arbeiter- und Soldatenräte, welche jetzt in München durch Neuwahlen konstituiert würden, hätten keine andere Aufgabe, als die Demokratisierung in die Hand zu nehmen. Es müsse jetzt Ordnung, Recht und Brot geschaffen werden. Sei diese große Aufgabe — unlösbar fast, wenn man an die Massen der zurückfallenden, hungernden und arbeitslosen Menschen denke — gelöst, dann sei unter Aufrechterhaltung aller bürgerlichen Freiheiten der Weg zur Nationalversammlung frei gebahnt.

Berlin, 12. Nov. Wie der „Volksanzeiger“ hört, hat gestern nachmittag im Kriegsministerium ein Ausschuss des Soldatenrats für Groß-Berlin getagt, der beschlossen hat, bis heute nachmittag zwei Uhr die Grundzüge für die Einsetzung von Standgerichten aufzustellen. Weiter ist eine Reihe von Maßnahmen im Gange, die bestimmt sind, die öffentliche Ruhe und Sicherheit, sowie das Privat-eigentum unbedingt gegen jeden unbesagten Eingriff zu sichern.

Berlin, 12. Nov. Vom Westen her kommen dringende Rufe nach schleunigster Entsendung von Lastwagen zur Heimführung der ungeheuren Lebensmittelvorräte, welche für unsere Truppen dort aufgespeichert sind. Sie geraten in Gefahr, verloren zu gehen, wenn diesen Rufen nicht sofort und in umfassender Weise entsprochen wird.

Berlin, 11. Nov. Bei dem Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie ging folgendes Telegramm aus Wien ein: Die deutsch-österreichische Sozialdemokratie beklüchtigt die siegreiche deutsche Revolution und hofft, daß eine demokratische, sozialistische deutsche Republik Deutsch-Österreich mit

dem Deutschen Reich vereinigen wird. Der Parteivorstand der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie.

Berlin, 11. Nov. Die Staatssekretäre und die Chefs der Reichsbehörden sind von der Reichsregierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt worden. Das Einbringen unbesugter Personen in die Geschäftsräume der Reichsbehörden und die Uebernahme amtlicher Geschäfte durch solche Personen ist nicht gestattet. Die Reichsregierung: Ebert, Haase.

Berlin, 12. Nov. Wie die „Fff. Jg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist zur Leitung des neuen Staatssekretariats, das für die Erledigung aller für die Demobilisation verbundenen Fragen geschaffen wird, der bisherige Leiter der Kriegswirtschaftsabteilung Röth in Aussicht genommen.

Berlin, 11. Nov. Von sehr gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe 10 Milliarden übersteigt. Kleinere Zeichnungen stehen noch aus, ebenso die Feldzeichnungen, für die die Zeichnungsfrist noch nicht abgelaufen ist.

Berlin, 12. Nov. Diefigen Blättern wird gemeldet, daß der ungarische Kriegsminister angeordnet hat, daß die deutschen Soldaten der Mackensenarmee nicht entwaffnet werden.

Berlin, 12. Nov. Das neue Palais in Potsdam ist dem Schutze des dortigen Arbeiter- und Soldatenrats unterstellt worden. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und andere Prinzessinnen mit ihren Kindern befinden sich dort in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat einen Vertreter des Soldatenrats ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen und sich seinem weiteren Schutz anvertraut. Der älteste Sohn des Kronprinzen soll von Fliegeroffizieren in einem Auto in Sicherheit gebracht worden sein.

Berlin, 11. Nov. Aus dem Reichstag werden vom gestrigen Tag folgende Funksprüche gemeldet: Heute morgen 4 Uhr 5 Minuten wurde folgender Funkspruch ausgegeben: Freiheit und Friedensgruß an alle. Berlin und Umgebung in Händen des Arbeiter- und Soldatenrats. Adolf Hoffmann, Landtagsabgeordneter. 4 Uhr 10 Minuten traf folgende Antwort aus Moskau ein: Gruß und Dank für die frohe Nachricht. Auf Wiedersehen. Moskau.

Essen, 12. Nov. Bei der Firma Krupp wurden bisher 10000 ausländische Arbeiter entlassen.

Darmstadt, 11. Nov. Das Große Hauptquartier teilt dem Soldatenrat folgendes mit: An der Front ist ebenfalls ein Soldatenrat gebildet worden. Die Bildung ist ruhig verlaufen. Der Soldatenrat wird morgen mit Generalfeldmarschall Hindenburg in Verbindung treten und diesem Forderungen vorlegen.

Zur Besetzung des linken Rheinuferes.

Köln, 12. Nov. Die Städte, Köln, Koblenz und Mainz haben sich mit einander in Verbindung gesetzt und werden beschließen, einen sogenannten Notstandsausschuss zu bilden, dem die Aeltesten der Parteien angehören. Es werden Maßnahmen getroffen, daß die Ernährung der Bevölkerung auch während der Besetzung durch die alliierten Truppen unbedingt sicher gestellt bleibt.

Mainz, 12. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die Bürgermeister und sämtliche städtische Beamten in Mainz auch während der Besetzung durch alliierte Truppen auf ihrem Posten verbleiben. Man rechnet, daß die fremde Besatzung bis 26. November in Mainz eintrifft, glaubt aber, daß zwischen der Räumung und dem Eintreffen der anderen Besatzung eine Frist eintrete, während welcher zu dem Schutze der Stadt Sorge getragen werden müsse.

Soziald. Protest gegen die Gefährdung der deutschen Volksernährung.

Berlin, 11. Nov. Die beiden sozialdemokratischen Parteivorstände erließen heute folgendes Telegramm an Branting-Stockholm, Stauning-Kopen-

hagen und Troelstra-Haag: Die sozialdemokratische und unabhängige sozialdemokratische Partei lenken dringend die Aufmerksamkeit der Sozialdemokraten neutraler Länder auf den Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen, soweit sie die Fortsetzung und Verstärkung der Aushungerungspolitik bedeuten. Wenn die Blockade bestehen bleibt, nachdem Deutschland die Beschränkung der Schifffahrt aufgehoben hat, und 5000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen abgegeben werden, wo die Hälfte des Materials gebrauchsunfähig ist, wenn fremde Besatzungen aus Deutschland ernährt werden sollen, ist die Volksernährung Deutschlands geradezu unmöglich. Wir bitten also die sozialdemokratische Internationale um Unterstützung zwecks Abwendung so harter, von imperialistischer Gesinnung diktiertener Waffenstillstandsbedingungen, die aufs Schwerste die revolutionären Arbeitermassen und Soldaten der deutschen Volksrepublik treffen müßten.

Mit sozialdemokratischem Gruß!

Däumig. Müller.

Eine den gleichen Zweck und dieselben Ziele verfolgende Rundgebung richtete die Regierung des Volksstaates Bayern durch Vermittlung der Schweiz an die Regierungen und Völker Amerikas, Frankreichs, Englands, Italiens und die Proletariate aller Länder.

Ausland.

Wien, 11. Nov. Die frühere österreichisch-ungarische Schlachtflotte hat aufgehört, zu existieren. Die wertvollsten Schlachtschiffe ruhen auf dem Neerreggründe. Aus Laibach zurückgekehrte Marineoffiziere erzählen, daß die Südlawen, denen die Kriegsflotte auf kaiserliche Anordnung überantwortet worden war, in Pola die größten Schlachtschiffe, deren Baukosten bis zu 72 Millionen Kronen betragen, durch Sprengung versenkt haben, um sie nicht die Hände der Italiener fallen zu lassen.

Wien, 11. Nov. Der bekannte österreichische Sozialistenführer Viktor Adler ist gestorben.

Wien, 12. Nov. Kaiser Karl hat gestern abend mit Familie in einem Automobil unter Bedeckung in unbekannter Richtung Schönbrunn verlassen. Man nimmt an, daß er sich in die Schweiz begeben hat.

Haag, 12. Nov. Es wird gemeldet, daß alle deutschen Offiziere, die sich in Begleitung des früheren deutschen Kaisers in Arbeit befinden, interniert werden. Vom Kaiser ist nicht verlangt worden, daß er das übliche Ehrenwort gibt. Ihm ist auch eine gewisse Bewegungsfreiheit zugesichert.

Haag, 11. Nov. Die holländische Regierung gestattet die Rückkehr der in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen über holländisches Gebiet. Ebenso dürfen die deutschen Verwundeten und Kranken über holländisches Gebiet nach der Heimat zurückkehren. Durch dieses Entgegenkommen der niederländischen Regierung wird eine bedeutende Entlastung der deutschen Transportmittel herbeigeführt.

Amsterdam, 12. Nov. Wie die „Niederländ. Telegraphenagentur“ aus Haag erfährt, werden hier hunderttausend alliierte Kriegsgefangene aus Deutschland erwartet. Gestern nachmittag wurde ein Ministerrat abgehalten, in dem die Bildung einer Kommission beschlossen wurde, die mit der Verpflegung und der Weiterbeschickung dieser Kriegsgefangenen betraut wurde.

Amsterdam, 11. Nov. Aus Sas van Gent wird einem hiesigen Blatt gemeldet, es soll an der belgischen Grenze im Anschluß an den Waffenstillstand zu Verbrüderungsgefechten zwischen deutschen und belgischen Vorposten gekommen sein.

Basel, 12. Nov. Die Kriegsberichterstattung der englischen Blätter melden ihren Zeitungen von Ende der letzten Woche, daß sich der Rückzug der Deutschen auch zuletzt in durchaus geordneter, wenn auch rascher Weise vollzog. Schon seit Freitag wurde an der Front kaum mehr gekämpft; an vielen Frontabschnitten hörte die Feuertätigkeit fast ganz auf.



Ueber Verhandlungen an der Front dürfen die englischen Blätter nichts veröffentlichten.

Paris, 11. Nov. Clemenceau sagte in einer Ansprache an Journalisten, Deutschland habe mit seiner Kapitulation bis zur Erschöpfung gewartet und sei jetzt außerstande, seine Lebensmittelvorräte anzufüllen. Da die Lage in Deutschland und Oesterreich-Ungarn verzweifelt sei, würden die Alliierten ihnen bis zum Äußersten beistehen, da sie für und nicht gegen die Menschlichkeit kämpften.

London, 12. Nov. Das Unterhaus war gestern überfüllt. Lloyd George wurde mit begeisterten Kundgebungen begrüßt und verlas die Waffenstillstandsbedingungen, die, wie er sagte, um 5 Uhr morgens nach einem die ganze Nacht hindurch während Meinungsäusausaustausch unterzeichnet worden waren. Lloyd George fuhr fort: Heute morgen 11 Uhr endete der grausamste und fürchterlichste Krieg, der je die Menschheit zerfleischt. Ich hoffe, daß an diesem ereignisvollen Morgen der letzte aller Kriege zu seinem Ende kam. (Langanhaltender Beifall.) Es ist jetzt keine Zeit zum Reden und unsere Herzen sind überfüllt von Dankbarkeit, für die es keine Worte gibt. Ich beantrage deshalb die sofortige Vertagung des Hauses, um in der Kirche jetzt unseren Dank für die Befreiung aus großer Gefahr darzubringen. — Asquith sagte, die Waffenstillstandsbedingungen zeigten, daß der Krieg nicht wieder aufgenommen werde. Auch glaubte er, daß die Welt in eine Ära eintrete, in der der Krieg etwas Ueberwundenes sei. — Die Mitglieder des Hauses begaben sich darauf in feierlichem Zug zur Kirche. Englische Deutsche!

Resolution in Paris?

Berlin, 12. Nov. Aus Bremen wird berichtet: Ein Extrablatt der „Weserzeitung“ meldet: Wie uns mitgeteilt wird, haben die im Besitz der Arbeiter- und Soldatenräte befindlichen Funkstation an der Nordsee die Mitteilung aufgefunden, daß die französische Regierung gestürzt und Poincaré aus Paris geflohen sei. Diese Mitteilung stammt vom Soldatenrat, welcher den Luftverkehr mit Helgoland aufrecht erhält. In Helgoland ist diese Meldung aufgefunden worden; deshalb braucht sie noch nicht richtig zu sein. Man wird jedenfalls gut daran tun, anderweitige Bestätigung abzuwarten. Freilich fehlt es nicht an Anzeichen dafür, daß sich auch an den französischen, italienischen und englischen Fronten starke Auslöschungerscheinungen geltend machen.

Schweizer Urteile über die Waffenstillstandsbedingungen.

Bern, 11. Nov. Die Schweizer Presse ist sich in der Beurteilung der Waffenstillstandsbedingungen, die von Foch gestellt wurden, einig; sie bezeichnet sie als maßlos und alle pessimistischen Erwartungen übersteigend.

Zürich, 11. Nov. In Einzelkommentaren der Zeitungen kommt zum Ausdruck, daß wenig Hoffnung besteht, daß Foch seine Waffenstillstandsbedingungen trotz der vollkommenen Umwälzung in Deutschland, die zur Zertrümmerung der von den Alliierten als noch immer vorhandenen und weiteste Garantien verlangenden Gewalt führte, kaum mildern dürfte. Die Schwere der Bedingungen, die, wie man hervorhebt, durch einen raschen Friedensschluß gelindert werden dürften, werden ohne Zweifel durch die sozialistischen und bürgerlichen Parteien in Frankreich selbst kaum begrüßt werden. Man dürfte nicht fehl geben, daß die aufs höchste geschraubten Forderungen, die nun dem republikanischen Deutschland gestellt werden, revolutionäre Strömungen unter den Soldaten der Alliierten eher fördern könnten.

Befürchtungen in England, Amerika und der Schweiz.

Berlin, 12. Nov. Der Berner Korrespondent des „Vorwärts“ hebt, daß die Vorgänge in Deutschland auf die Staatsmänner in England und Amerika einen tiefen Eindruck gemacht haben, und eine Rückwirkung auf England und Amerika befürchtet wird. In der Schweiz hält die beunruhigte Stimmung über bolschewistische Tendenzen im Lande an. Die ententefreundliche Schweizer Presse äußerte Besorgnisse über ein Uebergreifen der Bewegung auf Frankreich und Italien.

Haag, 12. Nov. Zu der Mitteilung, daß die alliierten Truppen bis auf weiteres die jetzt besetzten Linien nicht überschreiten dürfen, wird von gut unterrichteter Seite gesagt, man wolle vermeiden, daß die französischen Truppen in Berührung mit den deutschen Truppen kommen, da man befürchtet, daß auch unter ihnen eine ausständische Bewegung Platz greifen könnte.

Die Entente verweist einen Verständigungs-frieden.

Haag, 12. Nov. Die Alliierten versuchen Wilson zu überzeugen, daß sich angesichts der revo-

lutionären Bewegung in Deutschland der Verständigungs-friede in Wilsons Rundgebung überlebt habe. Man müsse versuchen, in den Ententeländern durch vorteilhaften Friedensschluß und Belohnung der breiten Massen das Uebergreifen des Bolschewismus auf die Entente zu verhindern. Es sei möglich, die von den Bolschewisten erklärte Einigkeit der Arbeiter- und Soldatenräte Europas durch die ungeheure Verschiedenheit des Schicksals der Völker zu vereiteln.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Nov. Wegen augenblicklicher Bahnverhältnisse ist die Annahme sämtlicher Feldpostsendungen nach der Westfront vorläufig eingestellt. Die Annahme von Paketen nach dem Elbfuß ist vorläufig ebenfalls eingestellt. Die Annahme sämtlicher Feldpostsendungen für deutsche Heeresangehörige in der Türkei, Rumänien, Balkan und Oesterreich-Ungarn ist gesperrt.

Neuenbürg, 12. Nov. Im Verfolg der Erklärung des Kriegsernährungsamts gibt die Reichsgüterstelle bekannt, daß vom 1. Dezember d. J. ab die tägliche Mehlration um 40 Gramm erhöht wird. Den Schwer- und Schwerstarbeitern wird diese Erhöhung auf ihre Zulagen angerechnet.

Neuenbürg, 12. Nov. Es scheint weiteren Kreisen der Bevölkerung immer noch unbekannt zu sein, daß die am 2. Januar 1919 fälligen Zinsscheine der Kriegsanleihen von Reichs wegen als vollständige Zahlungsmittel erklärt worden sind. Sie können also wie jedes andere Papiergeld benutzt und vom 1. November ab müssen sie von jedermann in Zahlung genommen werden; Zurückweisung ist unstatthaft. Ebenso werden nun auch die neuen als Kriegsgeld von der Stadt Stuttgart ausgegebenen Scheine über 50, 20 und 10 von allen städtischen und staatlichen Kassen angenommen.

Neuenbürg, 12. Nov. Den Austausch der Zwischenscheine für die 4 1/2-prozentigen Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und für die 4 1/2-prozentigen Schatzanweisungen von 1918, Folge VIII behandelt eine vom Reichsbank-Direktorium im Anzeigenteil der Nr. 258 des „Einkäufer“ erlassene Bekanntmachung, auf welche hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Calw, 12. Nov. Die Vorstellung der Bewerber für die Stadtvorstandsstelle soll am Sonntag den 17. Nov. stattfinden. Als offizielle Bewerber haben sich bisher gemeldet: Reg.-Rat Dr. v. Ehinger; Schultheiß Funk von Rohraden (O.A. Cannstatt); Ratsschreiber Göhner von Untertürkheim; Schultheiß Rat von Lustau O.A. Tübingen. Die Bemühungen, den früheren Stadtplieger Schultheiß Dreber in Weil im Dorf zur Bewerbung zu bewegen, waren nicht von Erfolg begleitet.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Nov. Die Vorgänge im Wilhelmshof am Samstag vormittag schildert der „Beobachter“ folgendermaßen: Um 11 Uhr war die Vereidigung des neuen Ministeriums beschien durch den König im Wilhelmshof. Es war ein hochdramatischer Augenblick. Anfänglich war es noch ruhig draußen auf der Straße und im Vorhof. Plötzlich wird die Tür aufgerissen; es dringen Soldaten aus der Bergkaserne in das Lokal. Sie fordern die Einziehung der Königsstandarte auf dem Hause und das Hissen der roten Flagge, die sie mitbringen. Der König sagt: Die Fahne auf dem Dach ist die meines Hauses. Man kann von mir verlangen, daß ich sie einziehe; aber daß ich auf meinem Privathaus die rote Flagge aufziehen muß, das kann man doch nicht fordern.“ Nach weiteren Reden und Gegenreden wird die letzte Forderung nicht mehr gestellt. Die Soldaten ziehen ab zur Rotenbühlkaserne. — Mit Genehmigung des Soldatenrats ist der König und die Königin am Samstag abend in vier Automobilen nach Wehenhausen abgefahren.

Stuttgart, 12. Nov. Das Kgl. Hoftheater hat mit dem gestrigen Tage den Namen Württembergisches Landes-theater angenommen.

Stuttgart, 11. Nov. Die Landesverorgungsstelle hat die Aufhebung sämtlicher Bezirks- und Gemeindeobststellen mit Ausnahme derjenigen der Oberamtsbezirke Ravensburg, Tettnang und Wangen, die als besorrechtigte Obststellen bestehen bleiben, verfügt.

Stuttgart, 12. Nov. Von Kontrollbeamten des Kriegsauchamts wurde in den letzten Tagen auf dem Bahnhof Horb eine Expressgutsendung angehalten und daraus insgesamt 4 Zentner Rindfleisch beschlagnahmt. Das Fleisch rührte aus einer unerlaubten Schlachtung her, die ein Sergeant des Inf.-Batt. Gren.-Regts. 119 in seinem Heimort vorgenommen hatte. Die vier Zentner Fleisch, die

offenbar zu Schleichhandelszwecken nach Stuttgart verschickt worden waren, wurden dem Kommunalverband Horb zugeführt und dort verwertet.

Zuffenhausen, 12. Nov. Bei einer dieser Tage in der Nachbarschaft durch hiesige Jäger vorgenommenen Hasenjagd wurde ein hiesiger Kaufmann von einem seiner Freunde angeschossen, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Während diese dem Verletzten verbanden, wurde ihnen die aus mehreren Hasen bestehende Beute gestohlen.

Dehringen, 12. Nov. Zum Verkauf des heutigen Weinmesterzeugnisses der südl. Herrschaft waren, da Versteigerungen verboten sind, nur die Käufer vom letzten Jahre eingeladen, denen der Neue mit einem Zuschlag von 10 bis 15 Prozent auf die fernrigen Preise angeboten wurde, wonach sich der Hektoliter Weiß gemischt auf 514 M., Rot gemischt auf 540 M., Traminer auf 550 M. gestellt hätte. Die Käufer waren jedoch infolge der mäßlichen Zeitverhältnisse sehr zurückhaltend und konnten sich erst zum Kauf entschließen, nachdem der Wein wesentlich billiger angeboten wurde und zwar der Hektoliter Weiß zu 400 M., Rot zu 400 M., Traminer zu 430 M. (ohne Steuer).

Mergentheim, 11. Nov. Eine wertvolle Ladung „Neuer“ Hof in den Vordach. Ein hiesiger Diensthote sollte in Laudenbach für nahezu 8000 M. Wein holen für eine hiesige Wirtschaft. Allein das Gefährt stürzte und der Wein ergoß sich in den Vordach.

Baden.

Karlsruhe, 12. Nov. Ein mit keiner Unterschrift versehenes zeitgemäßer Aufruf wurde am Sonntag in sämtlichen evangelischen Kirchen verteilt, in dem es u. a. heißt: Wir haben allesamt schwere Schuld auf uns geladen. Wir haben zu einer Zeit, wo draußen das edelste Blut und bei uns die heißesten Tränen vergossen wurden, dem Wucher, dem Schleichhandel, der Gottlosigkeit, überhandnehmender Ungerechtigkeit die Türen weit geöffnet, ein großer Teil unserer Jugend ist zuchtlos geworden. Bersündigen wir uns nicht noch mehr! Lassen uns endlich der Stimme der Besonnenheit gehorchen, lassen uns das Band der Liebe, der Treue, der Einigkeit befestigen und entschließen den kommenden Entscheidungen entgegenzusehen! Unser Schicksal liegt an der Hand Gottes bei den Vertretern des ganzen Volkes und bei jedem einzelnen von uns.

Dermischnes.

Berlin, 10. Nov. Generaldirektor Ballin von der Hamburg Amerika-Linie erlitt nach einer Wadung der „Post, Jg.“ aus Hamburg, gestern mitlag einen Schlaganfall. Er ist heute mittag 1 Uhr gestorben.

Bingen, 10. Nov. Sehr vornehm zeigt sich eine Verhandlung anlässlich der auch hier stark auftretenden Grippe. Die Firma läßt an alle Minderbemittelten, die von der Grippe befallen sind, Rotwein zur Stärkung der Kranken kostenlos verteilen. Die Familien brauchen zu diesem Zweck bei ihrem Arzte nur einen Antrag zu stellen.

Wunzenhausen, 12. Nov. Dieser Tage starb der pensionierte Lehrer Leonhard Reusch, 55 Jahre alt. Seine Frau, die ihn gepflegt hatte, sagte bei seinem Tod: „Jetzt kann ich auch nicht mehr!“ legte sich zu Bett und verschied, während ihr Mann ausgelegt wurde. Die beiden Söhne dieses Ehepaars sind im Krieg geblieben.

Wer gilt als minder bemittelt? Ueber diese Frage spricht sich die Kleiderstube der Stadt Leipzig in einer Bekanntmachung über die Verforgung der minderbemittelten Bürgerschaft dahin aus, daß als Minderbemittelte zunächst die zu gelten haben, deren Einkommen bis zu 3100 Mark jährlich beträgt, sodann verheiratete Personen ohne Kinder bis zum Einkommen von 5300 Mark, mit einem unterhaltsbedürftigen Kind bis zu einem Einkommen von 6900 Mark, mit zwei Kindern bis 7300 Mark usw. Jedes weitere Kind wird mit 1000 Mark angerechnet. Ein Familienvater, der z. B. 3900 Mark jährlich verdient, und vier Kinder zu unterhalten hat, gilt also als minder bemittelt.

Das unabänderliche Gebet. König Friedrich Wilhelm I. pflegte sich, wenn er abends ausgezogen war, um sich niederzulegen, von seinem Kammerdiener ein Abendgebet vorlesen zu lassen, wobei er mit großer Andacht zuhörte. Einst, als ein neu angemommener Kammerdiener das Gebet zum erstenmal vorlas, glaubte er, es der Ehrfurcht gegen seinen Herren schuldig zu sein, die Worte: „Der Herr segne dich“, sowie solche in dem Gebet ständen, abändern zu müssen; und sagte: „Der Herr segne Ew. Königl. Majestät.“ — „Was liest er da?“ rief der König. Der arme Mensch ward bestürzt, und in der Meinung, dem Monarchen durch den

OSRAM AZO

Gasgefüllte Lampen
bis 2000 Watt

Auer-Gesellschaft
Berlin O. 17

ten nach Stuttgart
in dem Kommunal-
rat verwendet.

Bei einer dieser
hiesiger Stadler
ein hiesiger Kauf-
angefahren, jedoch
Während diese den
hnen die aus meh-
estohlen.

Verkauf des heutigen
Herrschaft waren,
ind, nur die Käufer
benen der Neue mit
5 Prozent auf die
de, wonach sich der
514 M., Rot ge-
auf 550 M. ge-
jedoch infolge der
zurückhaltend und
schließen, nachdem
angeboten wurde und
400 M. Rot zu
H. (ohne Steuer.)

o. Eine wertvolle
Vorbach. Ein hiesiger
für nahezu 8000 A
irtschaft. Allein das
ergoß sich in den

Ein mit keiner Un-
Anruf wurde am
schen Kirchen verteilt,
oben alleamt schwere
ir haben zu einer
Blut und bei uns
wurden, dem Vater,
Häufigkeit, überhandneh-
l geöffnet, ein großer
los geworden. Ber-
mehr! Kaffee und
Sonnenheit geordnet,
ebe, der Treue, der
sollen den kommenden
Unser Schicksal liegt
ei den Vertretern des
einzelnen von uns.

tes.

ndirektor Vallin von
tit nach einer Mel-
omburg, geflein mit
t heute mittag 1 Uhr

he vornehm zeigt sich
der auch hier stark
ma läßt an alle Min-
Grippe befallen sind,
kranken kostenlos ver-
zu diesem Zweck bei
zu stellen.

on. Dieser Tage starb
ard Reich, 55 Jahre
pflegt hatte, sagte bei
ch auch nicht mehr!
ed, während ihr Mann
Söhne dieses Ehe-

hemittelt? Ueber
Kleidertelle der Stadt
ung über die Verfor-
Bürgerchaft dahin aus,
ächst die zu gelten ha-
zu 3100 Merk jährlich
Personen ohne Kinder
3300 Merk, mit einem
bis zu einem Einkom-
wei Kindern bis 7300
Kind wird mit 1000
millenwarter, der 3. B.
at, und vier Kinder zu
minderbemittelt.

Gebet. König Friedrich
er abends ausgezogen
von seinem Kammer-
fen zu lassen, wobei er
e. Einß, als ein neu
e das Gebet zum ersten-
s der Ehrfurcht gegen
sein, die Worte: „Der
je in dem Gebet standen,
sagte: „Der Herr segne
Was ließt er da?“
Mensch ward bestürzt,
Monarchen durch den

Zusatz noch nicht genug Ehre gegeben zu haben,
sagte er nun: „Der Herr segne allerhöchst Ihre
Königl. Majestät“. Hierüber geriet der Monarch
in höchsten Zorn und rief: „Willst du mir das Ge-
bet verhungern? Vor Gott bin ich so gut ein
Hundsfott, wie du. Dich, heißt es, er segne dich,
dich! Gegen Gott bin ich nur ein armer Wurm!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 12. Nov. Sämtliche vom k. k. Generalkommando erlassenen Verfügungen betreffend Demobilisierung, Rückbeförderung der Truppen, Ernährung und deren Sicherung, sind im Einklang mit dem S.R. gegeben und unbedingt auszuführen.

Rein örtlicher Soldatenrat ist berechtigt, gegenteilige Anordnungen zu treffen.

Der Leiter des Kriegswesens:
Schreiner.

Berlin, 12. Nov. Für die Bearbeitung ihrer Dienstgeschäfte hat die Reichsregierung nachfolgende Geschäftsverteilung vorgegeben: Ober: Inneres und Militärisches; Haase: Äußeres und Kolonien; Scheidemann: Finanzen; Dittmann: Demobilisierung, Verkehrsweisen, Rechtspflege, Gesundheitswesen; Landsberg: Presse und Nachrichtenwesen, Kunst und Literatur; Barth: Sozialpolitik.

Berlin, 12. Nov. Der A. S. R. teilt mit, daß der Oberbefehlshaber Ost mit den ihm unterstellten Armeen sich in gleicher Weise wie die Oberste Heeresleitung zur Verfügung gestellt hat.

Berlin, 12. Nov. Die Nachricht, daß der frühere Kronprinz sich mit dem früheren Kaiser nach Holland begeben habe, ist, wie wir erfahren, nicht richtig. Der frühere Kronprinz befindet sich noch bei den Truppen an der Front.

Berlin, 13. Nov. Der Bund deutscher Frauenvereine hat durch Frau Woodrow Wilson, die Gattin des amerikanischen Ministerpräsidenten, ferner durch die nationalen Vereinigungen der französischen, der englischen und der amerikanischen Frauen, mit denen er vor dem Kriege in gemeinsamer Arbeit verbunden gewesen war, auf telegraphischem und drahtlosem Wege die dringende Bitte an die Frauen jener Länder gerichtet, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Waffenstillstandsbedingungen gemildert werden, da sonst der Hungertod von Millionen in Deutschland unvermeidlich würde. Gezeichnet sind die Telegramme von Dr. Gertrud Bäumer und Dr. Alice Salomon.

Bernburg, 12. Nov. Wie der Anhalter Kurier meldet, hat der Prinzregent heute für den Herzog Joachim Ernst von Anhalt auf den Thron, sowie für das herzogliche Haus auf das Thronfolgerrecht verzichtet und seinerseits die Regentenschaft des Herzogtums niedergelegt.

Wien, 13. Nov. Die Nationalversammlung hat in der gestrigen Sitzung den vom Staatsrat vorgeschlagenen Verzichtentwurf betreffend die Proklamierung der deutsch-österreichischen Republik als Bestandteil der deutschen Republik unter begeisterten Beifall einstimmig angenommen.

Budapest, 12. Nov. Nach einer Meldung des deutschen Verbindungsleiters in Budapest hat die ungarische Regierung der 11. Armee und der Armee Mackensen je 6 Züge täglich zum Abtransport zur Verfügung gestellt.

London, 12. Nov. Die ganze Rekrutierung unter dem Militärdienstgesetz wurde eingestellt. Alle ausgeschriebenen Einberufungen wurden rückgängig gemacht.

Washington, 12. Nov. Wilson erteilt eine Proklamation über den Waffenstillstand, in der er sagt: „Alles, wofür man kämpfte, ist erreicht worden. Es ist jetzt unsere glückliche Pflicht, durch Beispiel, verständigen freundlichen Rat und materielle Beihilfe bei der Einrichtung einer gerechten Demokratie in der ganzen Welt zu helfen.“

Washington, 11. Nov. (Neuter.) Alle Einberufungen für die Armee wurden rückgängig gemacht.

Ein Aufruf des Rates der Volksbeauftragten.

Berlin, 12. Nov. Ein Aufruf des Rates der Volksbeauftragten verkündet mit Geheißkraft:

Aufhebung des Belagerungszustandes, sowie aller Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechtes auch für Beamte und Staatsarbeiter.

Aufhebung der Zensur, freie Meinungsäußerung, Freiheit der Religionsübung.

Politische Amnestie.
Aufhebung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Aufhebung der Gefindeordnung, sowie der Ausnahmegeetze gegen Landarbeiter und Wiedereinführung der Arbeiterschutzbestimmungen.

Spätestens zu Neujahr soll der achtstündige Arbeitstag in Kraft treten.

Die Regierung kündigt ferner an Fürsorge für ausreichende Arbeitsgelegenheit, Unterstützung von Erwerbslosen.

Erhöhung der Versicherungspflicht der Krankenversicherungen.

Bekämpfung der Wohnungsnot.

Sicherung geregelter Volksernährung.

Aufrechterhaltung geordneter Produktion.

Schutz des Eigentums gegen Eingriffe Privater.

Alle öffentlichen Wahlen sollen nach dem gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahlrecht und nach Proportionalssystem für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen erfolgen, auch für die konstituierende Versammlung, über die noch Bestimmung erfolgt.

Ein Erlaß Hindenburgs.

Berlin, 12. Nov. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an die deutsche Armee nachfolgenden Erlaß gerichtet:

An die Armee!

Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht in siegreichen Angriffschlachten und zäher Abwehr. In hartem Kampfe zu Lande und in der Luft haben wir den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, bei Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftsjorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber aufricht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, dem wir über 4 Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum Äußersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat; unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen von uns verlangt, ein harter Prüfstein für den Geist und den inneren Halt der Armee. Im Kampfe habt Ihr Euren Generalfeldmarschall niemals im Stiche gelassen. Ich vertraue auch jetzt auf Euch, o. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Die deutsche Regierung schlägt den Abschluß eines Präliminar- (vorläufigen) Friedens vor.

Berlin, 12. Nov. Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Note gerichtet:

Nachdem nunmehr der Waffenstillstand geschlossen worden ist, bittet die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege leiten zu wollen. Der Beschleunigung halber schlägt sie vor, den Abschluß eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr mitzuteilen, an welchem Ort und zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen beginnen sollen. Wegen der drohenden Lebensmittelnot legt die deutsche Regierung auf unverzüglichem Beginn der Verhandlungen besonderen Wert.

gez. Solf,

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Milderung oder Verschärfung der Waffenstillstands-Bedingungen?

Berlin, 12. Nov. Nach einem gestern vormittag 6.25 vom Eißelturm gegebenen Funkpruch der deutschen Bevollmächtigten an die deutsche Oberste Heeresleitung sind an den Waffenstillstandsbedingungen noch einige Änderungen vorgenommen worden.

Die auf dem rechten Rheinufer vorbehaltenen neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30—40 Kilometer) vom Flußufer erstrecken.

Die Räumung des links- und rechtsrheinischen Gebiets muß insgesamt in 30 Tagen (statt 25 Tagen) bewirkt sein.

Die Zahl der abzuliefernden Lastkraftwagen wird auf 5000 (statt 10000) festgesetzt.

Bezüglich der Kriegsgefangenen ist vereinbart, daß die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und in der Schweiz interniert sind, wie bisher fortgesetzt wird. Die Heimsendung der deutschen Gefangenen wird beim Abschluß der Vorfriedensverhandlungen geregelt.

Was die Räumung der Ostgebiete anlangt, so müssen Oesterreich, Rumänien und die Türkei sofort geräumt werden, die vor dem Kriege zu Rußland gehörenden Gebiete sobald die Alliierten unter Berücksichtigung der inneren Lage dieser Gebiete den Augenblick für gekommen erachten.

Nach Artikel 14 werden alle Requisitionen, Beschlagnahmungen oder Zwangsmaßnahmen der deutschen Truppen, die dazu bestimmt wären, die Hilfsmittel für Deutschland in Rumänien oder Rußland zu beschaffen, sofort aufhören. Der Zugang der Alliierten zu den geräumten Gebieten an der Ostgrenze, sei es über Danzig, sei es über die Weichsel, soll der Versorgung der Bevölkerung und der Aufrechterhaltung der Ordnung dienen.

Bezüglich Ostafrikas wird bestimmt, daß das Gebiet innerhalb eines Monats von deutschen Streitkräften geräumt sein muß.

Die Bestimmung über die Unterseeboote lautet: Auslieferung aller Unterseeboote einschließlich der Unterseeboot-Kreuzer und Minenleger mit ihrer Bewaffnung und vollständigen Ausrüstung. Sie fahren nach den von den Alliierten bezeichneten Häfen. Falls die Boote nicht in See stechen können, werden sie abgerüstet, vom Personal verlassen und unter Bewachung gestellt. Die Bestimmungen dieses Artikels werden in einem Zeitraum von 14 Tagen ausgeführt. Die zu unternehmenden Schiffe müssen bereit sein, die deutschen Häfen innerhalb 7 Tagen zu verlassen.

Bezüglich der Blockade heißt es: Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Fortsetzung der Blockade die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln nach geschlossenem Waffenstillstand nicht verhindert, in dem Maße, wie sie es für nötig halten. Es wird jedoch dem Artikel 26 folgender Satz hinzugefügt: Die Alliierten und die Vereinigten Staaten beschäftigen sich mit der Frage der Lebensmittelförderung Deutschlands während des Waffenstillstands in dem für notwendig erachteten Maße.

Die Dauer des Waffenstillstands wird auf 35 Tage festgesetzt mit der Möglichkeit der Verlängerung. Im Laufe dieses Zeitraums kann der Waffenstillstand, wenn die Klauseln nicht ausgeführt werden, mit 48stündiger Wirkung gekündigt werden. Um die Ausführung zu erleichtern, wird das Prinzip einer ständigen internationalen Waffenstillstands-Kommission angenommen.

Die Umsturzbewegung im Ausland.

Zürich, 12. Nov. Der Regierungsrat erklärte in der heutigen Kantonsratssitzung, daß drei Mitglieder zum Rücktritt bereit wären und daß er sozialistische Reformen durchzuführen wolle.

Basel, 12. Nov. Berichte aus Lyon bestätigen, daß sich am Freitag vormittag in Lyon ein Soldatenrat konstituierte, der die Militärgewalt zum Teil an sich nahm.

Basel, 12. Nov. Schweizer Blätter melden aus Rotterdam, daß der englische Hafen Portsmouth seit Freitag abend gesperrt ist. Es sollen bedauerliche Vorkommnisse auf den im Hafen liegenden Schiffen zu verzeichnen sein. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Auf den täglich erscheinenden

„Euztärer“

kann jeden Tag bei den Austrägern oder bei den Postanstalten abonniert werden.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Brotarten-Ausgabe

am Freitag, den 15. Nov., vorm.
8-9 Uhr für die Nr. 1-180,
9-10 " " " " 181-360,
10-11 " " " " 361-540,
11-12 " " " " 541-721.

Städt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Wir sind bei der Oberamts-Sparkasse an den
Giro-Verkehr unter

Konto Nr. 88

angeschlossen und bitten, von jetzt ab sämtliche Zahlungen
nach dort zu überweisen.

Pfannkuch & Co.,

Neuenbürg, Telef. 70.

Bekanntmachung.

Die Störung in der Kohlenzufuhr zwingt uns, die
in der Bekanntmachung vom 30./31. August ds. Js. an-
gekündigten Einschränkungen der Stromlieferung wieder
zu sofortiger Durchführung zu bringen.

Außerdem ist dringende Notwendigkeit, und auch
der eingeschränkte Betrieb nur dann aufrecht zu erhalten,
wenn in jedem Haushalt während der Lichtzeit morgens
und abends gleichzeitig nur 1 Lampe gebrannt wird.
Keinesfalls dürfen nach Eintritt der Dunkelheit Motoren
in Gang gesetzt werden. Das Fatterschneiden ist mög-
lichst in der Zeit von 12-1 Uhr mittags vorzunehmen.
Drescharbeiten können auf die Nachtzeit von 10 Uhr
abends bis 5 Uhr früh verlegt werden.

Bei Überlastungen des Werks infolge Nichtein-
haltens dieser, im Interesse jedes einzelnen Abnehmers
liegenden Vorschriften, kann nur durch Abschalten ganzer
Leitungsstrecken geholfen werden.

Station Leinach, den 11. Nov. 1918.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Leinach-Station (G. G. L.)

Schwann.

Habe von Mittwoch ab sehr gut gewöhnliche

Rühe u. Kalbinnen



zu verkaufen.

Friedrich Aldinger, Rindviehhändler.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir bis auf weiteres

Dessamen zum Schlagen im Lohn

nicht annehmen können.

Die Wiederaufnahme des Betriebes wird veröffentlicht
werden.

Magold, 11. November 1918.

Aug. Reichert & Cie.



Pfinzweiler, den 12. Nov. 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
welche wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres
geliebten Sohnes und Bruders

Austetier Karl Hermann

erfahren durften, für den erhebenden Gesang des
Schülerchors unter Leitung des Herrn Oberlehrers
Ulrich sowie dem Militärverein von hier und allen
denen, die dem Gefallenen die letzte Ehre erwiesen
haben, sagen wir von Herzen innigen Dank.

In tiefem Schmerz:

Familie **Gotthilf Hermann**, Bäcker.

Seiden-Stoffe,

reichste Auswahl,
einfarbig, laviert, gestreift und bedruckt,
in allen Webararten und Farben,
von A 9.— per Meter bis A 60.—.

Faser-Stoffe

für
**Kleider, Schürzen und Vorhänge,
Kragen, Manschetten, Cravatten,
Farbige Schürzen etc.**

Philipp Bosh, Wildbad, Telefon 32.

Um Heizungsmaterial zu sparen, ist mein Geschäft bis
auf weiteres nur Donnerstags, Freitag und Samstag
geöffnet, die übrigen Werktage und Sonntag geschlossen.

Preisliste

für Wiederverkäufer über

Arzwaren, Schreibwaren, Papierwaren, Post-
karten, Spiegel und Toilettes, Haarschmuck,
Galanteriewaren, Mundharmonika, Tabak-
pfeifen, Messerwaren, Bürstenwaren, Geld-
börsen und Brieftaschen, Damentaschen, Schul-
taschen, Transportkoffer, und Kastenwagen,
Christbaumschmuck, sowie Spielwaren aller Art
ist soeben erschienen und wird auf Wunsch **franko** zugesandt.

Gebr. J. & P. Schulhoff,
Großhandlung, München, Zai 71.

Hausmädchen gesucht

per 1. Dez. in Herrschaftswilla
für Küche, Haus- u. Garten-
arbeit.

Vorzustellen: **Herreraalb,**
Röcherstr. 9.

Dienstmädchen

für bald gesucht.

Schuhhaus **Loebenberg,**
Pforzheim, Bertenerstr. 9.

Heimat

f. alleinst. tücht. Mädchen bietet
sich sofort bei einzelner Dame.

Offerten an Frau Rechtsanwält
Gros, Pforzheim, Lomeystr. 29.

Arnbad.

Eine ältere gute

Ruhkuh

samt Kalb

fehlt dem Verkauf aus

Tak. König, Bauers Witwe.

Militär-Holenträger

aus Stoff, elastisch,
Paar A 6.50 bis A 3.—
bei

Chr. Schmid & Sohn

Sport- und Photo-Geschäft,
Damenfrisier-Abteilungen,
Pa.-Kamerie,
Wildbad,
König-Karl-Str. 68 u. 71.
Sonntags geschlossen.

Neuenbürg.

Ein noch neuer, ungebrauchter

Dauerbrandofen

ist zu verkaufen

R. Silbereisen.

Birkenfeld.

Eine gute

Ruh- u. Fahrkuh

mit Garantie für ca. 8-10 Jhr.
Milch und volle Gesundheit zu
kaufen gesucht.

Friedr. Morlock,
Hauptstr. 10.

Eritklassige junge

Milchkuh

zu kaufen gesucht.

Friedr. Lacher,
Herreraalb.

Dennach.

Eine gute

Ruh- und Fahrkuh,

unter 2 die Wahl, hat zu ver-
kaufen

Philipp Hörter, Pforz.

Oberhausen.

Ein 10 Monate altes

Stierle

fehlt dem Verkauf aus

Gottfried Becht.

1. Wie entfernt ich den begehrenden
Tabakgeschmack? zugleich Anlei-
tung zum Rauchen. 21.-30. Tausend.
2. Schmecker, v. Zigaretten, Zige-
retten, Kamabak, 12.-17. Tausend.
3. Beratungen bei Tabakpfeifen u.

Pfeifentabak
Leichte Anleitungen, jede 30 Pf.

Beize für Tabak und Ersatz
(ohne Boraxzusatz) leicht R. 1.90,
mittel R. 2.50, hart R. 3.90. Jede
Packung reicht für 3 bis 4 Tabak-
Pfeifen (je nach Größe).

G. Weller, Köberath (Rhd.)

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art

nimmt bei raschster Lieferung
entgegen

G. Meck'sche Buchhandlung,
Jnh. D. Strom.

Damen-Mädchen-Bekleidung C. Berner

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen.

Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke.

Pforzheim, Ecke Metzger-
u. Blumenstr.

Druck und Verlag der G. Meck'schen Buchdruckerei des Enstlers - Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

